

Ökumenischer Gottesdienst zum 100-jährigen Bestehen der Christuskirche in Rom

Rom/Vatikanstadt. Die evangelisch-lutherische Gemeinde in Rom hat am Sonntag, 26. Juni, mit einem ökumenischen Festgottesdienst das 100-jährige Bestehen ihrer Christuskirche gefeiert. Neben der Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Annette Kurschus, predigte auch der Präfekt des Dikasteriums zur Förderung der Einheit der Christen, Kardinal Kurt Koch.

Es gehe weniger darum, dass die Steine dieser Kirche noch aufeinander stehen, betonte Gemeindepfarrer Dr. Michael Jonas im Rahmen des Gottesdienstes. Vielmehr sei hier seit 100 Jahren Gott gegenwärtig, Menschen seien von ihm getröstet worden und ihm nähergekommen.

Die Christuskirche ist die einzige lutherische Kirche in Rom. Zudem ist das Gotteshaus die erste evangelische Kirche überhaupt, die ein Papst nach der Reformation besuchte. Der heilige Papst Johannes Paul II. machte 1983 den Anfang, Papst Benedikt XVI. und Papst Franziskus folgten. Die Gemeinde hat heute rund 500 Mitglieder, viele davon sind deutschsprachig.

EKD-Präses Kurschus hob die »Kirche mit deutschem Hintergrund« als »Heimat für evangelische Christinnen und Christen aus aller Welt« hervor. Zudem sei sie ein »freund-



licher Begegnungsort für Gläubige aller Konfessionen; ein Raum, wo die Liebe regiert.« »Kurzum: ein Ort, wo Christus die Macht hat«, schloss die 59-Jährige.

An eine Feier in ökumenischer Verbundenheit sei bei Weihe der Kirche 1922 noch nicht zu denken gewesen, erklärte Kardinal Koch in seiner Predigt. Jedoch sollten die noch bestehenden Unterschiede zwischen den Konfessionen nicht leichtfertig übergangen werden. »Wir wollen in Liebe und Wahrheit aufeinander hören und einander wertschätzen, auch und gerade dann, wenn Unterschiede deutlich werden, die wir einander noch zumuten müssen«, rief Koch die Anwesenden auf.

Der Festgottesdienst war der Höhepunkt des Jubiläumsjahres »100 Jahre Christuskirche«.